

Protokoll der Delegierten- und Mitglieder- versammlung des LVB vom 16. März 2005

**Protokoll der 161. Delegierten- und Mitglieder-
versammlung 2004/05
vom 16. März 2005,
19.30 – 21.30 Uhr,
Restaurant Seegarten,
Münchenstein**

LVB – Delegierte: anwesend 67
Weitere LVB – Mitglieder ca. 110
Vorsitz M. Müller
Protokoll M. Michot

Traktanden

Begrüssung, Übersicht, Stimmzähler
Protokoll DV/MV 1.2004/05

Statutarische Geschäfte

Ergänzungswahl in den Kantonalvorstand

Berufspolitische Geschäfte

• Referat von Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH
Was einst wirkt am Arbeitsplatz...
Die bildungspolitische Grosswetterlage und deren Auswirkung auf die kantonale Witterung

- Diverse Geschäfte
- Mitarbeitergespräch MAG
- Einfache Agendaführung
- Generelle Aufgabenprüfung
- Grundsätze bei betriebsbedingten Kündigungen
- Disziplinarkompetenzen für die Lehrerschaft
- Investitionen private Arbeitsplätze
- Beurteilung, Beförderung, Zeugnis
- Diverses

Begrüssung, Übersicht, Stimmzähler

Vor sehr gut besetztem Saal begrüsst der Präsident die Delegierten, Mitglieder und Medien (BaZ, Volksstimme, Radio DRS, Basellandschaftliche Zeitung), anschliessend erfolgt die Übersicht über die zu behandelnden Geschäfte. Die Traktandenliste wird genehmigt. Als Stimmzähler werden einstimmig gewählt: Agathe Schuler und Edi Niederberger. Das Protokoll DV/MV 1.2004/05 wird einstimmig genehmigt und verdankt.

Statutarische Geschäfte

Ergänzungswahl in den Kantonalvorstand
Eine Verstärkung der Primarstufe im KV ist wichtig. Kathrin Zwygart, Primarlehrerin in Lausen, ist bereit, im KV des LVB mitzuarbeiten. Sie übernimmt die Nachfolge des zurückgetretenen Peter Spinnler. Sie wird einstimmig gewählt, keine Neinstimmen, keine Enthaltungen.

Berufspolitische Geschäfte

Referat von Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH:
Was einst wirkt am Arbeitsplatz...

Die bildungspolitische Grosswetterlage und deren Auswirkung auf die kantonale Witterung

Mit einem amüsanten Rückblick auf den Berufsauftrag der Zürcher Lehrer vom Jahre 1805 zeigt Beat W. Zemp überzeugend, dass sich gewisse Verhältnisse nur geringfügig ändern (damals hatten die Lehrer ebenfalls 28 Pflichtstunden!), dass insgesamt aber eine rasante Entwicklung die Bildungslandschaft umgestaltet hat. Der genaue Blick auf diese Landschaft erfasst 4 Themenkreise:

- 1 Megatrends im Schweizer Bildungssystem
- 2 Auswirkungen von Pisa auf die Kantone
- 3 Bildungsstandards
- 4 Wichtige bildungspolitische Herausforderungen aus LCH-Sicht

1. Megatrends im Schweizer Bildungssystem

Leistungsmessungen sind nicht neu. Ihre Anzahl nimmt jedoch zu, die Konkurrenz zwischen den Kantonen ebenfalls, und sie sind ein öffentliches Thema. Auslöser dieser Entwicklung ist zweifellos die Pisa-Studie.

Zunahme der Ökonomisierung, die Schule als Firma, Angebot und Nachfrage, Effizienz, Schulwahlfreiheit, Handel mit Dienstleistungen sind Begriffe, die an Bedeutung gewinnen. Es stellt sich die Frage, was zur schulischen Grundausrüstung gehört.

Zunahme der Standardisierung in föderalistischen Systemen, um Reibungsverluste zu eliminieren. Das Projekt HarmoS entwickelt sich schnell. 2007 soll ein entsprechender Artikel in die Bundesverfassung aufgenommen werden.

Zunahme der Ressourcenprobleme in der Schule, da sie in Konkurrenz steht mit der Sozialhilfe und den Fürsorgeeinrichtungen.

2. Auswirkungen von Pisa auf die Kantone

Laut OECD-Bericht ist das Bildungssystem in Deutschland nicht in der Lage, die sozialen Unterschiede auszugleichen, was eine neue Aufgabenverteilung zwischen Bund und Ländern nötig mache. Diese Verhältnisse lassen sich leicht auf die Schweiz übertragen. B. Zemp zieht den Schluss, dass es sowohl eine bessere Verbindung zwischen den Schulstufen braucht als auch Schüler, die sich nicht verweigern. Den Lehrkräften empfiehlt er Gelassenheit. Evaluationen machen nur Sinn, wenn danach gehandelt werden könne, d.h. wenn Ressourcen gesprochen würden.

3. Bildungsstandards

Sie sind eine Antwort auf den Pisa-Schock. Die von der Privatwirtschaft entwickelten Tests bewirken, dass die Zeugnisnoten an Bedeutung verlieren und nur noch das in den Tests Verlangte gelernt wird. Die Heterogenität der Klassen ist ein weiterer Grund für die Entwicklung von Bildungsstandards. Die Erwartung an diese ist gross.

Wichtige bildungspolitische Herausforderungen aus LCH - Sicht

- Verstärkter Wettbewerb im Service public generell: Private Anbieter, ausländische Anbieter. Die Gefahr einer Amerikanisierung ist vorhanden.

- Erhaltung der Attraktivität der Lehrberufe:

Sehr gute Ausbildung der Lehrpersonen, vergleichbar mit den Pisa-Spitzenländern. Ein Master-Abschluss ist anzustreben, damit die Konkurrenz mit ausländischen Bewerbern spielt, wenn die Grenzen geöffnet werden.

- Ausbau der Betreuungsstrukturen

- Senkung der Pflichtstunden. Die Schweiz steht die bezüglich an der Spitze. Dadurch werden Zeitgefässe frei für Vorbereitung, Betreuung und Weiterbildung.

Beat W. Zemp empfiehlt den Lehrpersonen, den Wandel zu akzeptieren und aus den Veränderungen das Beste zu machen, nicht mitzumachen beim Schwarz- Peter-Spiel Schule-Eltern-Medien und vor allem die schönen Seiten dieses Be-

rufs immer wieder zu suchen. Seine Ausführungen werden von den Mitgliedern mit kräftigem Applaus verdankt.

Mitarbeitergespräch MAG (H. Bachmann)

H. Bachmann zeigt nochmals die Entwicklung dieses zentralen LVB-Geschäfts auf. Zwei für den LVB wichtige Punkte sind verwirklicht: Am MAG nehmen zwei gleichberechtigte Partner teil, und das MAG wird ab Schuljahr 2005/06 in allen Schulen des Kantons in verbindlicher einheitlicher Form durchgeführt.

Einfache Agendaführung (M. Müller)

Durch Info-Blätter sind Schulleiter und Lehrpersonen auf dem gleichen Wissensstand. Der LVB empfiehlt, diese Neuerung unverkrampft anzugehen und bei Unklarheiten im Dialog mit der Schulleitung zu verhandeln. EAF wird bei der Optimierung der Arbeitsbedingungen wertvoll sein.

Generelle Aufgabenprüfung (GAP)

(B. Fünfschilling)

B. Fünfschilling hat als Landrätin und Mitglied der ABP Einblick in die Behandlung dieses Geschäfts. In den anderen Direktionen sind GAP-Massnahmen geklärt, und es sind vermehrt neue Einnahmen zu generieren. Diese Massnahme ist bei der BKSD nicht möglich. Auch sind keine flankierenden Massnahmen vorbereitet oder gesichert.

Grundsätze bei betriebsbedingten Kündigungen

(H. Bachmann)

Bei betrieblich notwendigen Kündigungen (z.B. Rückgang der Schülerzahlen) besteht keine Möglichkeit, Rechtsmittel einzusetzen. Die Aufgabe des LVB besteht darin, den korrekten Ablauf des Verfahrens zu überprüfen.

Disziplinarkompetenzen für die Lehrerschaft

(M. Müller)

Im Moment drängen andere wichtige Bildungsfragen. Das Geschäft wird später wieder aufgenommen.

Investitionen private Arbeitsplätze

(Ch. Straumann)

Als einziger Berufsstand bezahlt die Lehrerschaft gewisse berufsbedingte Anschaffungen aus der Privat-Kasse, im Jahr ca. 4000 - 6000 Franken. Der LVB wird mit der BKSD das Gespräch aufnehmen, um eine Abgeltung bei den Steuern (Pauschale oder effektive Kosten) zu erreichen.

Beurteilung, Beförderung, Zeugnis

(D. Boscardin)

Dieses Geschäft gehört zu den Jahresthemen des LVB. Im Kindergarten und auf der Primarstufe ist das neue System eingeführt. Dazu gibt es auch kritische Rückmeldungen, z. B. sei die Aussagekraft trotz deutlich grösserem Aufwand nicht entsprechend besser. Bei der für die Sek.I-Stufe geplanten neuen Form kritisiert der LVB vor allem die Beurteilung LAS im 3. Jahr. Er hält es für eine verfehlte Form der Disziplinierung. Aus der Sicht des LVB gibt es auch zu den Orientierungsarbeiten und zum Portfolio nach wie vor offene Fragen.

Diverses

- Pensenreduktionen HTW: M. Müller empfiehlt den Betroffenen, sich bei Schwierigkeiten an den LVB zu wenden.

- Aus- und Weiterbildung Lehrpersonen: Der LVB hält es für ein besonders wichtiges Thema. Im Moment ist die Entwicklung im Fluss.

- Resolution Klassenauflösung (Tischpapier): Der LVB vertritt die Meinung, Änderungen nur in neuen Klassen vorzunehmen. Die Resolution wird einstimmig angenommen, 0 Neinstimmen, 0 Enthaltungen.

Voten der Mitglieder

- Der LVB wird aufgefordert, sich weiterhin für eine Verbesserung der Altersentlastung einzusetzen.

- Was unternehmen LCH und LVB, um für die Lehrerschaft bessere „Wetterbedingungen“ zu erwirken? Beide Verbände sollen ihre Inputs besser an die Behörden kommunizieren.

B. Zemp versichert, LCH sei in Diskussion und dabei, sich mit aktuellen Zahlen aufzudatieren.

M. Müller gibt eine Übersicht über die 13 Diskussionspunkte, welche der LVB am 23.3.05 mit RR Wüthrich diskutieren wird. Die Versammlung stimmt der Liste dieser Diskussionspunkte einstimmig zu.